



Korps Winterthur



Der Mensch braucht Licht

1 Mose 1,4-5

Es werde Licht! Und es wurde Licht.

Dieses Licht war das göttliche Licht. Das Licht der Wahrheit und das Licht der Weisheit. Dieses Licht bewirkt, dass gesehen werden kann, was ist, und dass gesehen werden kann, was werden kann.

Dieses Licht brachte buchstäblich ans Licht, in welchem Zustand die Erde war: wüst und leer. Das Licht war aber auch der Startschuss zur gesamten weiteren Schöpfung. Von dem, was werden kann.

Unser Leben braucht Licht. Dieses Licht ist Jesus: "Ich bin das Licht der Welt! Wer mir folgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht haben, das zum Leben führt." (Johannes 8,12)

Wer Jesus folgt, wer nahe bei ihm bleibt, der tappt nicht in der Dunkelheit herum, sondern sieht, was ist. Jesus zeigt ihm, wie es in Wahrheit um ihn steht. Wer Jesus folgt, wer nahe bei ihm bleibt, den führt Jesus zum Leben, zum echten Leben.

Wie kann das konkret geschehen? Es geht darum, unser Leben immer wieder im Gebet unter das Licht von Gott zu halten. Indem wir still werden und so etwas wie eine Auslegeordnung vor Jesus machen. Eine grosse Hilfe, um eine solche Auslegeordnung zu machen, können Bibeltexte sein. Z.B. die Bergpredigt. Eine Auslegeordnung anhand der Bergpredigt könnte folgende Fragen beinhalten:

- Lebe ich im Moment unversöhnt mit jemandem?
- Wie sieht es aus mit meinem Sexualleben? Lasse ich mich von pornographischen Bildern oder sexuellen Phantasien gefangen nehmen?
- Bin ich aufrichtig in meinem Reden? Ist mein Ja ein Ja, und mein Nein ein Nein?
- Bin ich nachtragend? Fällt es mir schwer zu vergeben?
- Prahle ich mit meinen guten Taten? Mache ich sie, damit die anderen sehen, wie sozial ich bin?
- Ist mein Beten eher eine Pflichtübung? Oder ist eine Zeit der Nähe mit Gott?
- Wie steht es mit Habsucht? Mit Masslosigkeit in meinem Leben?

- Wovor Sorge ich mich immer wieder statt Gott zu vertrauen?
- Bin ich schnell darin, andere zu verurteilen? Mir gegenüber aber eher tolerant?

Andere Möglichkeiten, die Bibel für eine solche Auslegeordnung zu Hilfe zu nehmen, sind die Frucht des Geistes oder die Zehn Gebote. Wir Menschen lassen uns nicht gern ausleuchten. Jesus sagt in Johannes 3: „Die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht.“ Niemand will, dass Dinge, die unangenehm sind ans Tageslicht kommen. Doch Paulus betont, wie wichtig es ist, dass auch die Unangenehmen Dinge ans Licht kommen bei Gott. Warum: „Alles, was ans Licht kommt, kann selbst Licht werden.“ (Eph 5,13) Das ist das Ziel.

Ans Licht bringen heisst, die Dinge vor Gott benennen. Sich nicht mehr selbst täuschen. Ans Licht bringen heisst auch bekennen. Wir können auch regelmässig unser alltägliches Leben unter Gottes Licht halten und es uns zur Angewohnheit machen, am Abend bevor wir einschlafen, das Licht Gottes über unseren Tag schweifen zu lassen. Mit Gott den Tag kurz durchgehen. In seinem Licht sehen, was gewesen ist. Und sehen (Gott fragen), was er daraus machen will.

